

Die Dynamik der Zeit

SUSANNE KELLER

Die Malerin geht vor wie eine Archäologin oder Bildreporterin.

Sie sammelt Fundstücke, entzieht sie dem Sog der Zeit und gibt sie an diesen zurück.

Es stank höllisch, als Susanne Keller ihre mit Blattsilber belegten Malereien Schwefeldämpfen aussetzte, um die Oxidation zu beschleunigen. Alles lief im Zeitraffer ab, nahm eine immer stärkere Eigendynamik an. Ablagerung und Abtragung sind Prozesse, die Susanne Kellers künstlerisches Programm beschreiben. «Das gelebte Leben, die Erinnerung. Der Prozess der Schichtung, des Sammelns, des Ordnen, um dann in Störprozesse überzugehen, eine schön geschlossene Oberfläche anzugreifen, darum geht es in meiner Malerei», sagt sie.

Verständlich, dass Hanspeter Draeyer, Vizedirektor des Landesmuseums, die Künstlerin für sein Ausstellungsprojekt «Galerie Vitrine» im Untergrund des HB gewinnen wollte. An diesem Ort der Eile sollen regelmässige Auseinandersetzungen mit den Phänomenen «Vergangenheit – Geschichte – historisches Objekt» gezeigt werden. Susanne Kellers Arbeit ist im Shopville beim Aufgang zum Landesmuseum noch bis Ende November zu sehen.

In Susanne Kellers Bildern bildet stets ein Motiv das Ferment der Arbeit mit Farbe und Form, einer Arbeit, in der Übergänge und Verschmelzungen initiiert werden, die philosophische Bereiche tangieren. In den sinnlich-seelischen Möbeltransformationen genauso wie in der Goya gewidmeten Werkserie, wo flashartig die «Maja» auftaucht. Nackt oder bekleidet? Oder der berühmte Hund. Oder nurmehr ein Glas.

SABINE WEDER ARLITT

galerie commercio

mühlebachstrasse 2

Vernissage: Fr 18 bis 20h; bis 23. November

«Das Boot I», Acryl auf Leinwand, 1996.